# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 324. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 14. Juli 1868.


## Deutschland.

**Berlin**, 13. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Commercienrath und Banquier Christoph Nicolaus Engelhard zu Berlin den rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Major a. D., Freiherrn von Lilien, zu Mainz, den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen; die technischen Mitglieder der königlichen Eisenbahn-Directionen zu Elberfeld resp. zu Kassel, Bau-Räthe Schneider und Kinel, zu Regierungs- und Bau-Räthen ernannt, sowie dem Kreis-Physikus Dr. August Beyer in Cleve den Charakter als Sanitäts-Rath, und dem Kaufmann und Tapeten-Händler Arnold Dreves zu Hannover das Prädikat eines königlichen Hof-Lieferanten verliehen.

Das dem Civil-Ingenieur R. Schneider in Berlin unter dem 9. Mai 1867 ertheilte Patent auf mechanische, für neu und eigenthümlich erkannte Vorrichtungen an Schnell-Buchdruckpressen zum Abnehmen der Druckbogen vom Auslegetische und zum Anlegen derselben auf den Druckcylinder, ist aufgehoben. — Das dem Fabrikbesitzer Carl Lieber zu Charlottenburg unter dem 20. Mai 1867 ertheilte Patent auf ein Verfahren, Aetzkali und Aetznatron zu bereiten, ist aufgehoben.

**Berlin**, 13. Juli. [Se. Majestät der König] empfingen am Sonnabend auf Schloß Babelsberg die Vorträge des Militär- und Civil-Cabinets, sowie die Meldung des Obersten v. Osten-Sacken, Commandeurs der 25. Infanterie-Brigade. Um 2 Uhr begaben Ihre Majestäten Allerhöchstsich nach Sanssouci zum Besuch der Prinzessin Friedrich der Niederlande. Um 8 Uhr 10 Minuten erfolgte die Abreise Sr. Majestät des Königs nach Ems vom Bahnhofe zu Potsdam aus. Im Gefolge Sr. Majestät des Königs befinden sich der General-Adjutant von Treskow, Hofmarschall Graf Perponcher, die Flügel-Adjutanten von Hymmen, Graf Lehndorff und von Albedyll, Generalarzt von Lauer, Geheimer Cabinets-Rath von Mühler und der Geheime Hofrath Bork.

[Ihre Majestät die Königin] verabschiedete sich vorgestern von Sr. Majestät dem Könige auf dem Potsdamer Bahnhofe. Gestern begab sich Allerhöchstdieselbe per Extrazug nach der städtischen Waisen-Anstalt Rummelsburg, wohnte daselbst dem Gottesdienste bei und ertheilte später im königlichen Palais einige Audienzen. Nachmittags kehrte Ihre Majestät nach Schloß Babelsberg zurück. (St.-Anz.)

[Heinrich Wilhelm Pabst,] k. k. österr. Ministerial-Rath in Pension, ist am 10. Juli in Hütteldorf bei Wien, wo er Heilung von längerem Unwohlsein erwartete, im Kreise der Seinigen entschlafen. Mit ihm geht der berühmteste der deutschen Landwirthe aus der rationellen Schule, welche Thaer gegründet, zu Grabe. Der Verstorbene hat bekanntlich an der Spitze bedeutender landwirthschaftlicher Lehranstalten gestanden: er war Director in Eldena, später in Hohenheim; seit 1850 gehörte er Oesterreich an, wohin er zur Begründung der höheren landwirthschaftlichen Akademie Ungarisch-Altenburg berufen war. Pabst war 1798 zu Maar bei Lauterbach im Großh. Hessen geboren.

[Zum Besuch der hier veranstalteten Mäh-Maschinen-Ausstellung und Concurrenz] sind nicht bloß aus Preußen und den benachbarten deutschen Ländern, sondern auch aus weiter Ferne, z. B. selbst aus dem Innern Rußlands, zahlreiche Landwirthe in Berlin eingetroffen. Dem Vernehmen nach benutzt das Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten die hiesige Anwesenheit vieler Fachmänner aus allen Theilen der Monarchie zur Gewinnung einer ungefähren Uebersicht über den momentanen Stand der Ernte. Die bis jetzt eingegaugenen Nachrichten stellen im Ganzen eine „nicht ungünstige" Ernte in Aussicht. (N. Pr. Z.)

[Die internationale Mäh-Maschinen-Concurrenz,] welche am 8. d. Mts. auf der Wilmersdorfer Feldmark eröffnet wurde, ist am Sonnabend, den 12., zum Schluß gelangt. Die Ueberzeugung von der Wichtigkeit der Mäh-Maschinen verbreitet sich bei den Landwirthen immer mehr. Einen thatsächlichen Beweis dafür liefert u. A. der Umstand, daß während des Jahres 1867 die Fabrik von Samuelson in Banbury in England allein 3000 solcher Maschinen auf Bestellung gearbeitet hat. In Westfalen sind seit Beginn des laufenden Jahres 200 Mäh-Maschinen in die Hände kleiner Landwirthe gekommen. (N. Pr. Z.)

**Hannover**, 11. Juli. [Zur Verwaltungs-Organisation.] Unter den Subalternbeamten, welche eine Aufbesserung der Gehälter erfahren werden, befinden sich auch die Amtssecretäre. Wie wir hören, hat der Minister des Innern für das Jahr 1868 zu diesen Zwecken noch Mittel zur Verfügung gestellt und über deren Verwendung Vorschläge eingefordert. Die neue Feststellung der Besoldungsverhältnisse der Hilfsbeamten bei den Aemtern, welche erst in Angriff genommen werden konnte, nachdem feststand, welche Beamten als Hilfsbeamten in der Provinz verbleiben, bez. welche altländische Beamte als Hilfsbeamte an die Aemter versetzt werden würden, wird ebenfalls in kurzer Zeit zur höheren Entscheidung gelangen. Für die Landdrosteien ist die Regulirung der Besoldungs-Verhältnisse der Räthe und Assessoren bereits geordnet und in der Ausführung begriffen. Hinsichtlich der Subaltern- und Unterbeamten der Landdrosteien ist gleichfalls ein Abschluß binnen Kurzem zu erwarten, bei welchem ein Theil der Betheiligten Besoldungs-Erhöhungen erfahren wird. Die Frage der anderweitigen Placirung der Subaltern- und Unterbeamten der mit dem 1. Juli hierselbst außer Function tretenden Behörden, welche im Zusammenhange mit jener Regelung zur Erledigung gelangen soll, hat hierbei verzögernd gewirkt: ein Nachtheil wird indessen den Betheiligten daraus nicht erwachsen. (N. H. Z.)

**Hannover**, 13. Juli. [Die Odeons-Versammlung. — Deutsche Volkszeitung.] Nach dem von der königl. Landdrostei ertheilten Bescheide auf die wegen Auflösung der Odeons-Versammlung geführte Beschwerde ist die Auflösung als gerechtfertigt anerkannt, weil es sich um eine ohne polizeiliche Genehmigung unter freiem Himmel abgehaltene öffentliche Versammlung gehandelt habe. Diese Kriterien der Versammlung seien dadurch nicht zu eliminiren, daß einestheils das Comite sich vorbehalten habe, einzelne der in die öffentlich ausliegende Subscriptionsliste sich einzeichnenden Personen von der Theilnahme auszuschließen, und daß anderentheils der Odeonsgarten nach der Seite abgegrenzt sei. — Vor einiger Zeit verkündete die „Deutsche Volksztg." ihren Lesern, die Filiale der preußischen Bank beabsichtige den Ruin der hannoverschen Bank, da erstere die Noten der letzteren sammle und allein heimlich zur Einlösung präsentire. Jetzt hat sich nun herausgestellt, daß dies Verfahren ein gegenseitiges ist und auf specieller Verabredung der Directoren der beiden Institute beruht. So wird antipreußische Stimmung fabricirt. (N. A. Z.)

**Weimar**, 10. Juli. [Turner-Congreß.] Am 20. und 21. d. Mts. tagen bekanntlich in unsern Mauern die Vertreter der deutschen Turnerschaft. Der hiesige Turnverein hat sich an die Bürgerschaft mit der Bitte um Gewährung von Freiquartieren für die Abgeordneten gewandt. Die Anmeldung der Abgeordneten und die Entgegennahme der Einquartierungs-Karten findet von Sonnabend den 18. Juli in der Turnhalle statt. Gegenstände der Tagesordnung für den Turntag sind: Bericht über die Wahlen zum Turntage, Geschäftsbericht des Ausschußgeschäftsführers Dr. Götz aus Lindenau, Kassenbericht desselben, Bericht über die Jahnstiftung von Dr. Lion aus Leipzig, Anträge zur Verfassung der deutschen Turnerschaft im Allgemeinen, Organisation der Turnkreise, Neuwahl des Ausschusses der deutschen Turnvereine, Aufnahme einer neuen Statistik, Mittheilung über das Jahndenkmal in der Hasenhaide bei Berlin, Antrag über die Stellung der Turnlehrer nach der norddeutschen Gewerbeordnung. (Volksztg.)

---

**München**, 13. Juli. [Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien] sind heute mit dem Courierzug nach Nürnberg gereist. Wie verlautet, gehen sie von dort auf einige Tage nach Frankfurt.

**München**, 13. Juli. [Die Militär-Convention.] Den „Neuesten Depeschen" zufolge ist das Münchener Telegramm Frankfurter Blätter, wonach die zwischen Bayern und Würtemberg abgeschlossene Convention betreffend die Festung Ulm, wegen der vorausgesetzten Errichtung einer süddeutschen Militärcommission seitens der würtembergischen Regierung noch nicht ratificirt worden sein soll, durchaus unrichtig. Die Ratificirung der Convention ist vielmehr bereits erfolgt.

## Oesterreich.

**Wien**, 13. Juli. [Wahl.] Der Minister des Innern, Giskra, ist an Stelle des verstorbenen Abg. Mühlfeld mit 954 Stimmen gegen eine zum Abgeordneten der Stadt Wien in den niederösterreichischen Landtag gewählt worden.

## Frankreich.

* **Paris**, 11. Juli. [Ueber die jüngsten Vorgänge in Spanien] schreibt man der „K. Z." von hier: Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Verschworenen in Madrid die Absicht hatten, den Herzog von Montpensier zum Könige von Spanien auszurufen. Und diese Absicht sei, so heißt es, durch von hier kommende Enthüllungen klar bewiesen worden, so daß Gonzalez Bravo und Marfori den Muth faßten, die beliebtesten Generale der Armee festnehmen zu lassen. Es sind so ziemlich alle Schattirungen der Opposition beisammen, um die Regierung zu stürzen, und General Dulce soll sogar den alten, von Wunden bedeckten Cabrera für ihre Sache gewonnen haben. Trotzdem zahlreiche Verhaftungen sowohl im Militärstande als unter den Bürgern vorgenommen worden sind, so bleibt es noch nur erst eine Frage, ob die Regierung alle Fäden der Verschwörung in ihre Hände bekommen hat. Daß die französische Regierung ungern die Erhebung eines Mitgliedes der Familie Orleans auf den Thron von Spanien gesehen hätte, wird man gern glauben. Daher die treunachbarliche Bereitwilligkeit, mit der man die Königin Isabella von der ihr drohenden Gefahr in Kenntniß gesetzt hat. — Der „Etendard" bringt heute ebenfalls die Nachricht, daß die spanische liberale Union sich mit den Progressisten verständigt und General Dulce sogar eine Zusammenkunft mit Cabrera gehabt habe, um den Herzog von Montpensier, den Sohn Louis Philippe's, auf den spanischen Thron zu erheben. Der „Etendard" fügt indeß noch hinzu, daß die Haltung des Schwagers der Königin Isabella seit der Revolution von 1854 mehr den Traditionen seines Hauses als den Pflichten gegen Spanien und seine Königin gemäß gewesen sei. Diese Note des „Etendard" stammt selbstverständlich aus den hiesigen officiellen Kreisen, aus denen auch die spanische Regierung die Mittheilungen erhielt, welche sie veranlaßte, gegen die Generale und den Herzog von Montpensier einzuschreiten. Das hiesige Gouvernement hatte von allen an Prim gerichteten Briefen auf der Post Abschriften nehmen lassen und diese dann dem hiesigen spanischen Botschafter zugestellt. Aus diesen Documenten ging hervor, daß die Vicalvaristen sich mit den Progressisten, natürlich auch Prim, mehr oder weniger geeinigt hatten, aber keineswegs, daß der Herzog von Montpensier im Einverständnisse mit denselben stand. Da jedoch in diesen Briefschaften der Herzog von Montpensier als der Einzige dargestellt wurde, der, wenn er an die Spitze der Regierung kommen werde, der jetzigen Misere in Spanien ein Ende machen könnte, so gerieth man hier, wo man die Orleanisten mehr als andere Parteien fürchtet, in Angst und Schrecken und verlangte von der Madrider Regierung als Beweis ihrer Erkenntlichkeit für die geleisteten Dienste strenge Maßregeln gegen den Herzog. Die Madrider Regierung bequemte sich auch dazu und der Herzog wurde des Landes verwiesen, obgleich er sich nicht im geringsten bei der Verschwörung, die in der That zu bestehen scheint, das Gegentheil könnte eher Verwunderung erregen, betheiligt hat. Was die Note des „Etendard" anbelangt, so wurde dieselbe nur erlassen, um durch die Verdächtigung des Herzogs, als strebe er nach dem Throne, das Auftreten der spanischen Regierung zu beschönigen und sich so zu sagen selbst rein zu waschen. Weitere Einzelnheiten aus Spanien fehlen heute. In den hiesigen officiellen Kreisen ist man aber gutes Muthes, weil man der Ansicht ist, daß Maßregeln, wie sie bei Gelegenheit des Staatsstreiches angewandt wurden, immer von Erfolg gekrönt werden müssen.

[In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers] ergriff nach Ollivier, der sich besonders über das Concilium ausließ, der Justiz- und Cultus-Minister Baroche das Wort, um diesem sowohl wie auch Herrn Gueroult zu antworten. Derselbe trat sehr gemäßigt auf, und man konnte sogar hier und da herausmerken, daß der Redner der Mann war, der früher zur ultra-liberalen Partei gehörte, und der einige Tage nach dem 24. Februar von 1848 stolz sagte: „Nous avons devancé la justice du peuple". Wie Baroche sagt, hat der Staat in seinen Beziehungen zur Kirche zwei Regeln: das Concordat mit seinen organisirenden Artikeln und die Versprechungen von 1789, welche die Cultusfreiheit geheiligt haben. Dies sei die Basis der Beziehungen der Kirche zum Staate. Mit der Befolgung dieser beiden Regeln sei es möglich, den Schwierigkeiten zu begegnen, auf welche der Vorredner aufmerksam gemacht. Die Freiheit reiche dazu allein aus. Herr Gueroult habe darauf aufmerksam gemacht, daß der Staat die Concurrenz der Kirche, insofern diese die Unterrichtsfreiheit betreffe, zu befürchten habe. Der Staat habe aber ein sehr einfaches Mittel, sich zu vertheidigen; er habe nur nothwendig, neben dem Unterrichte durch die Geistlichkeit den Universitäts-Unterricht zu entwickeln. (Beifall.)

Baroche bestreitet alsdann, daß die Geistlichkeit, wie Guéroult gesagt, nur noch einen Gehorsam kenne, nämlich den Rom gegenüber. Dies sei ein Irrthum. Die große Majorität der Geistlichkeit sei den Institutionen Frankreichs ergeben. Es gäbe eine Minorität, die lärmend sei, wie alle Minoritäten (Gelächter) und welche die ultramontanen Doctrinen vertheidige. Baroche will auch nicht zugeben, daß das Princip der Unfehlbarkeit des Papstes von der ganzen Geistlichkeit angenommen sei. Eine solche Behauptung sei ebenfalls irrig. Dann zum Concil übergehend, das bekanntlich 1869 in Rom stattfinden soll, meint er, die Regierung wisse sehr gut, daß in früheren Zeiten der Papst die Bischöfe sowohl wie die Souveräne eingeladen habe. Dieses Mal habe man das nicht gethan. Baroche weiß noch nicht, ob sich Frankreich durch Botschafter repräsentiren lassen wird, wie dies früher geschehen. Das seien delicate Fragen, welche die Regierung einer Prüfung unterwerfen müsse. Nach dem Concil werfe sich eine ernste Frage auf. Es würde sich darum handeln, ob die Beschlüsse des Concils in Frankreich in ihrer Gesammtheit oder nur theilweise zugelassen werden müssen. Die Regierung werde diese Frage ebenfalls prüfen. Dann auf die Behauptung Ollivier's übergehend, daß der römische Hof den ersten Schritt zur Trennung der Kirche vom Staate gethan, so meint Baroche, daß er damit eine Frage in Anregung gebracht, die große Schwierigkeiten zur Folge haben müßte. Die erste sei das Budget des Cultus. Dann müsse man sich auch fragen, ob man die Allianz der Kirche mit dem Staate brechen sollte, die so lange gewährt, die so fruchtbar in ihren Resultaten gewesen und zur Größe Frankreichs beigetragen habe. Baroche will, daß man die Lösung dieser Frage der Zeit überläßt, die schon so Vieles geordnet. Bis dahin müsse man so delicate Fragen so viel als nur möglich hinausschieben. (Großer Beifall.)

Die drei Abtheilungen des Unterrichts-Ministeriums werden hierauf angenommen und zur Discussion des Budgets des Ministeriums des Aeußern geschritten, Dieselbe bietet kein besonderes Interesse. Garnier Pagès verlangt Aufschluß, wie es mit dem internationalen Seegesetzbuche stehe. Moustier erwiedert, daß die Zeit für ein solches Werk noch nicht gekommen sei. Ueber die Unbilden, welche ein Franzose in Brasilien und ein zweiter in Portugal erfuhren, giebt der Minister nur unbedeutende Aufschlüsse, und von Picard wegen der Angelegenheit der mexicanischen Gläubiger befragt, erklärt er, daß die betreffende Commission gestern ihre Arbeiten beendet und die erste Vertheilung der Gelder an dieselben nächstens stattfinden werde. Die Sitzung wird hierauf geschlossen

[Brand der Centralhalle. — Unglücksfall.] Gestern Abend gegen halb zehn Uhr brach, wie schon telegraphisch gemeldet, in den Kellern des Pavillon Nr. 12 der Pariser Centralhalle, wo die Käse, die Butter und die Gemüse lagern, Feuer aus, das mit reißender Schnelle um sich griff. Man hatte ungefähr eine Stunde gearbeitet, als plötzlich ein Theil des Gewölbes mit donnerähnlichem Getöse einstürzte und eine Anzahl Pompiers mit sich hinabriß. Mehrere wurden wieder herausgezogen: man zählt bis jetzt zwei Todte und fünfzehn Verwundete, weiß aber noch nicht, ob noch Andere unter dem Schutte begraben liegen. Gegen 1 Uhr war man Herr des Feuers und um 2 war jede Gefahr beseitigt, doch arbeiteten die Spritzen noch die ganze Nacht hindurch. Sehr zu beklagen sind die armen Hallenfrauen, die ungefähr 150 an der Zahl fast ihr ganzes Hab und Gut verloren haben, da sie nicht versichert sind. Heute ist der Theil der Halle, wo der Brand stattfand, noch militärisch besetzt. Der Schade für die Händler wird auf 300,000 Fr., der der Stadt auf 600,000 Fr. geschätzt. Es fanden theilweise Gas-Explosionen statt Glücklicherweise drang aber das Feuer nicht bis zu dem großen Gasbehälter, der etwa hundert Schritte von der Brandstätte entfernt liegt, sonst wäre das halbe Quartier in die Luft geflogen. — Ein große Theilnahme erregendes Unglück ereignete sich gestern Abend vor dem Grand Café (bekanntlich das glänzende Kaffeehaus, welches die Gebrüder Pereire, d. h. die Immobilien-Gesellschaft auf dem Boulevard des Capucines in dem Hause, wo sich der Jockey-Club befindet, errichtet haben). Der Fürst de Beauvau ließ seinen Wagen vor dem Kaffeehause halten, um in dasselbe einzutreten. Im Augenblicke, wo er aus dem Wagen stieg, fiel eine geladene Pistole, die er in der Tasche hatte, zu Boden, ging los und die Kugel traf ihn in den Unterleib, von wo sie in die Brust drang. Der Fürst hatte Muth genug, die Pistole aufzuheben und wieder in seinen Wagen einzusteigen, man eilte herbei und brachte ihn nach der nächsten Apotheke, doch starb er unterwegs.

## Belgien.

**Brüssel**, 10. Juli. [Die Handelskammer von Antwerpen] hatte beabsichtigt, die königliche Familie zu der Einweihung der Statue König Leopold's I. einzuladen. Der König hat gestern zu Laeken die Mitglieder der Handelskammer sehr freundlich empfangen, ihre Einladung jedoch abgelehnt, wie dieses nach den Umständen und Vorkommnissen in Antwerpen zu erwarten war. Der König sagte:

„Ich bin mit ganzem Herzen bei der Festlichkeit, welche Sie vorbereiten. Ich würde derselben nach Ihrem Wunsche beigewohnt haben, wenn nicht bedauerliche Zwischenfälle, die wir Alle beklagen, meinen Besuch in diesem Augenblicke unmöglich machten. Es giebt Umstände, unter denen man nicht allen seinen Gefühlen zugleich genügen kann. Ich habe nicht das Recht, zu vergessen, daß die Würde der Krone einen Theil der Würde der Nation bildet, deren Eigenthum sie ist."

[Der Graf und die Gräfin von Flandern] haben Bristol verlassen, um eine Reise in Deutschland, der Schweiz und Italien zu machen.

[Die Provinzialräthe,] welche sich alljährlich um diese Zeit versammeln, sind am 7. d. M., wie das „Fr. J." berichtet, im ganzen Königreich, in allen neun Provinzen, eröffnet worden. Herr Dubois Thorn, der Gouverneur von Brabant, hielt eine treffliche Eröffnungsrede, welche auf Grund des Artikels 6 der Constitution, welche die Gleichheit aller Belgier vor dem Gesetze gewährleistet, der Thatsache Rechnung trug, daß damit keineswegs die socialen und natürlichen Ungleichheiten umgangen werden könnten, daß aber dem Staat, der Provinz und der Commune eben deshalb um so dringender die heilige Pflicht anheimfalle, durch möglichste Verallgemeinerung des Unterrichts die socialen Dissonanzen zu mildern und die arbeitenden unteren Klassen zu heben. Der Gouverneur constatirte alsdann mit gerechter Befriedigung die großen Opfer, welche bereits finanziell in der Provinz von Brabant für die Jugenderziehung von den Kleinkinderbewahranstalten an bis zur freien Universität gebracht werden und sprach schließlich den frommen Wunsch aus, daß in allen öffentlichen Schulen der Unterricht für Jedermann unentgeltlich sein sollte, damit jeder Unterschied zwischen Reich und Arm schwände und die geistige Nahrung weder als eine Wohlthat noch als eine Waare, sondern als eine sociale Pflichterfüllung verabreicht werden möchte. Die Rede machte einen um so überraschenderen Eindruck, als Herr Dubois-Thorn bisher zu den äußerst gemäßigten Liberalen gezählt wurde.

[Die Bänkelsängerin Theresa.] Das Tagesereigniß ist hier das Auftreten der berüchtigten, von Louis Veuillot in seiner Weise gefeierten Diva des zweiten Kaiserreichs, der bekannten Theresa, im Parktheater. Es ist ein Zeichen der Zeit, daß gerade die schöne Welt, oder wie die „Independance belge" resumirt, der vornehme Plebs, äußerst zahlreich erscheint, um dieser Bänkelsängerin, die ihre Force in trivialen Liedern und obscönen Gesten sucht, ihre Huldigung darzubringen. Selbst Blumen wurden der Sängerin der Pariser Alcazar's gespendet, als sie gestern Abend ihr Leiblied: „C'est dans le nez que ça me chatouille" zum Besten gab. O tempora o mores!

**Brüssel**, 11. Juli. [Zum französisch-belgisch-holländischen Zollverein.] Die geheimnißvollen Andeutungen der „Indépendance" über Verhandlungen zwischen Frankreich, Belgien und Holland zur Bildung eines Zollvereins zwischen den drei Ländern und möglicher Weise noch weiter gehender Conventionen werden heute vom „Echo du Parlement" auf's entschiedenste dementirt, und auch die „Indépendance" ist geneigt, darauf hin ihre Behauptungen zurückzunehmen. Das „Echo" weist darauf hin, daß die bestehenden Handels-Verträge noch für lange Zeit bestehen und daß schon früher 1840 und später, Versuche zu einer Zollvereinigung mit Frankreich zu keinem Ziele geführt hätten.

## Großbritannien.

A. A. C. **London**, 11. Juli. [In der gestrigen Sitzung des Oberhauses] vereinigten die Regierung durch Lord Malmesbury und die Oppo-

sition durch Lord John Russell ihr Votum in Annahme einer Adresse an die Königin, worin das Haus seine Zustimmung zu dem Vorschlage der Gewährung einer besonderen Pension an Sir Robert Napier und seinen nächsten männlichen Erben ausspricht. Bei der Vorlage des von dem Unterhause durch ein reines Parteivotum gegen die Regierung angenommenen Amendements Mc. Larens zu der schottischen Reformbill, durch welches bei der demnächst stattfindenden Parlamentswahl die Ausübung des Wahlrechts nicht von der Zahlung der Armenabgaben abhängig gemacht werden soll, erwarten die Scandalliebhaber eine Wiederholung der in jüngster Zeit im Hause in Gebrauch gekommenen leidenschaftlichen Scenen. Sie fanden sich indessen getäuscht, indem die ministerielle wie die Oppositionspartei sich mit überraschender Einstimmigkeit für die Verwerfung des Amendements aussprachen. — Demnächst beschäftigte sich das Haus auf Veranlassung des Vicomte Hardinge mit den nach seiner und Anderer Meinung allen künstlerischen Werthes ermangelnden Statuten in Westminster-Halle, eine Meinung, welche Lord Malmesbury durchaus nicht bestritt. Da das Unterhaus aber diesen Statuen den Platz in der Westminster-Halle angewiesen, so müßten sie daselbst verbleiben, da es an einem anderen passenden Platze für dieselben mangle, es sei denn, man werfe sie auf die Straße. Lord Redesdale bat, daß man sie dann wöchentlich doch wenigstens einmal abstauben möge. (Heiterkeit.) — Die Ausschließung britischer Schiffe von dem französischen Küstenhandel gab Veranlassung zu einer weiteren kurzen Discussion, in deren Verlauf Lord Malmesbury erklärte, daß die Regierung schon seit längerer Zeit dieser Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zugewendet und Lord Lyons instruirt habe, keine Gelegenheit zu versäumen, mit der französischen Regierung über diesen Punkt zu unterhandeln. Da aber keine Verträge beständen, auf Grund deren die Regierung die freie Zulassung der britischen Schiffe zu diesem Handel verlangen könne, so sei man wegen der gewünschten Concessionen in dieser Beziehung auf den liberalen Geist der französischen Regierung, welchen dieselbe bei dem Handelsvertrage mit England an den Tag gelegt, angewiesen.

[Das Unterhaus] constituirte sich gestern zum Comite über die Botschaft der Königin und den Vorschlag zur Bewilligung einer jährlichen Pension von 2000 Pfd. St. für Sir Robert Napier und seinen nächsten männlichen Erben auf Lebenszeit. Mr. Disraeli zeigte dabei an, daß der General als Lord Napier von Magdala zur Pairswürde erhoben worden sei. Das Votum wurde per Acclamation unter allgemeinem Beifall von beiden Seiten des Hauses bewilligt.

## Amerika.

**Newyork,** 30. Juni. [Finanzielles.] Mit 92 gegen 55 Stimmen hat das Repräsentantenhaus eine Resolution angenommen, welche das Subsidiencomite anweist, über die Bill, behufs Besteuerung der Vereinigten Staaten-Bonds mit wenigstens 10 Procent Bericht zu erstatten.

[Absetzung. — Einführung der Civilregierung.] Auf Befehl des Generals Grant hat General Buchanan den Gouverneur und Vice-Gouverneur von Louisiana aus dem Amte entfernt und die vor Kurzem gewählten Beamten Warmouth und Dunn (letzterer ein Neger) installirt. — Es verlautet, General Grant habe die Districtscommandeure informirt, daß in den neuerdings zur Vertretung zugelassenen Staaten, sobald die von der Constitution vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt seien, die Civilregierung eingeführt werden solle.

[Arbeitszeit.] Präsident Johnson hat die Bill unterzeichnet, der zufolge die tägliche Arbeitszeit aller in Regierungsdiensten stehenden Handwerker auf 8 Stunden festgesetzt wird.

[Das deutsche Nationalschützenfest] hat begonnen, dem Eröffnungsbankett wohnten eine Delegation des Congresses und mehrere europäische Deputationen bei.

[Der König der Sandwichinseln] hat — in Folge amerikanischer Annectirungsagitationen — gedroht, seine Besitzungen unter britischen Schutz zu stellen, wenn seine nationale Unabhängigkeit angegriffeu wird.

**New-York,** 1. Juli. [Vertagung.] Das Repräsentantenhaus hat eine Resolution angenommen, sich am 15. dieses zu vertagen. Das Mitglied für Florida ist zu seinem Sitze im Hause zugelassen worden.

[General Canby] hat die Gouverneure und Vicegouverneure von Nord- und Süd-Carolina aus dem Amte entfernt, und die gewählten Beamten installirt. General Canby hat ferner Ordre gegeben, den Verwaltungs-Testeid für Civilbeamte zu suspendiren.

[General Buchanan] hat erklärt, daß der durch die neue Constitution von Louisiana vorgeschriebene Eid von den Mitgliedern der Legislatur, anstatt des in der Reconstructtonsacte vorgeschriebenen Testeides, geleistet werden könne.

**Mexico.** [Ueber eine eigenthümliche Ministerkrisis in Mexico] berichtet der Correspondent der „Morning Post", aus dessen Bericht wir Folgendes herausheben: Durch die Gefangenhaltung des Generals Jesus Gonzales Ortega war die Stelle eines Oberrichters und die mit ihr verknüpfte Vicepräsidentschaft nicht frei, aber unbesetzt. Nachdem nun sein Amtstermin am 5. Juni abgelaufen, übertrug Juarez den Posten Don Sebastian Lerdo di Tejado, Minister des Auswärtigen, welcher durch diese Ernennung 5 Aemter in einer Person vereinigt, denn er war jetzt Congreßmitglied, Staatssekretär und Minister des Auswärtigen, Vicepräsident der Republik und Oberrichter. Der Ordnung der Dinge gemäß mußte Tejado bei dem Gerichtshofe, dessen Präsidium ihm zugefallen war, um die Erlaubniß einkommen, seinen Ministerposten beibehalten zu dürfen. Diese wurde ihm versagt. Tejado soll zwar die Niederlegung des Ministerpostens beabsichtigen, aber Juarez leistet hartnäckig Widerstand gegen den Ausspruch des Gerichtshofes und beschwört die ganze Presse gegen sich und sein Cabinet herauf und eine Revolution scheint unvermeidlich, wenn nicht ein völliger Ministerwechsel eintritt. Der Justizminister, Senor Castro, hat schon abgedankt und den Entlassungsgesuchen der andern sieht man täglich entgegen. Es verlautet, Juarez werde, um der peinvollen Lage zu entgehen, die Hauptstadt verlassen und sich bis zur Wtedereinberufung des Congresses im September nach Oajaca, seiner Heimath, begeben. — Zu bemerken ist, daß die Correspondenz der „Morning Post" die Zustände in Mexico seit dem Sturze des Kaiserreiches stets im ungünstigsten Lichte gesehen und schon mehrfach die Anzeichen einer baldigen Revolution bemerkt hat.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau,** 14. Juli. [Mandatsniederlegung.] Das „Beuthener Kreisblatt" enthält folgende Erklärung: „Das mir durch das Vertrauen meines heimathlichen Wahlkreises übertragene Mandat als Abgeordneter zum norddeutschen Reichstage habe ich soeben niedergelegt. Ich erlaube mir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und zugleich meinen aufrichtigen Dank für das mir bewiesene Vertrauen und die mir dadurch gewordene hohe Auszeichnung auszusprechen. Zum Entschluß der Mandatsniederlegung hat mich die Ueberzeugung geführt, daß einerseits der heutige Leiter des preußischen und norddeutschen Staatswesens in der vorliegenden Situation unentbehrlich ist, also wir uns während der bevorstehenden Jahre des Ueberganges seiner Führung unbedingt fügen und von jeder entschlossenen Opposition gegen denselben Abstand nehmen müssen, andererseits ich nicht in Freude und Eifer als Volksvertreter mitwirken kann unter Verhältnissen, welche lediglich eine Fortentwickelung auf wirthschaftlichem Gebiete, nicht aber ein entschiedenes Vorgehen in liberalen Institutionen oder einheitlicher Gestaltung in Aussicht stellen. Neudeck, 7. Juli 1868.
Guido Graf Henckel von Donnersmarck."

**Breslau,** 14. Juli. [Angekommen] Fürst v. Hatzfeldt-Schönstein, freier Standesherr a. Trachenberg.

[Auffinden einer ertrunkenen Person.] Am 12. d. M. Morgens wurde eine ungekannte, 45—50 Jahr alte, gut gekleidete männliche Person entseelt aus dem Stadtgraben am Fuß der Taschenbastion ans Land gezogen. Spuren verübter Gewaltthätigkeiten waren an dem Leichnam nicht wahrzunehmen.

[Unglücksfall.] Am 12. d. Mts. gegen Abend stürzte ein hiesiger Klemptnerlehrling, während derselbe unbefugter Weise auf den Turngeräthen des Turnplatzes im Schießwerder umherkletterte, von einer Turnleiter herab und erlitt dabei einen Bruch des linken Oberarms. (Int. Bl.)

+ [Militärisches.] Die Geschäfte der Commandantur, welche bisher von dem Commandanten General-Lieutenant v. Bojanowski vollzogen wurden, sind jetzt vorläufig seit seinem erfolgten Tode dem Commandeur der 11. Cavallerie-Brigade, Obersten von Baumbach interimistisch übertrageu worden.

+ **Glogau,** 13. Juli. [Eisenbahnsachen. — Stadtrathwahl. — Lehrergehalte.] Unsere Glogauer beschäftigen sich noch immer mit den Vorkommnissen, welche sich bei dem am 6. d. M. von hier nach Sagan abgelassenen Extrazug ereignet haben. Bei der Abfahrt von hier war nicht genügend für Wagen gesorgt und erst nachdem ein Theil der Extrazügler bereits eingestiegen war, werden zwei weitere Wagen vom äußeren Bahnhofe geholt und mit solcher Heftigkeit gegen die bereits besetzten Wagen gestoßen, daß in dem einen derselben eine babylonische Verwirrung entstand. Einige Personen erhielten Beulen oder recht ansehnliche Schrammen, eine Person verlor durch die Carambolage einen Zahn, auch sollen einige Chignons ihren unnatürlichen Standpunkt verlassen haben. Bei der Heimfahrt von Sagan war Jeder froh, einen Platz im Eisenbahnwagen erobert zu haben, aber daß mit des Geschickes Mächten kein ewiger Bund zu flechten ist, sollten die Inhaber einiger Coupé's bald erfahren, denn sie wurden aufgefordert, diese wieder zu verlassen, weil sie für den oder jenen Eisenbahnbeamten und Familien reservirt wären. Daß bei einer solchen Gelegenheit die gegenseitig ausgesprochenen Meinungen nicht ganz à la Alberti's Complimentirbuch waren, wird wohl nicht bezweifelt werden. — In allen Kreisen der Stadt ist es mit Befriedigung aufgenommen worden, daß Herr Stadtrath Garbe die erfolgte Wiederwahl als Stadtrath nunmehr angenommen hat, es ist ihm versprochen worden, daß ihm das Decernat für Armensachen beim Beginn des neuen Jahres, wenn nur irgend möglich, abgenommen werden soll. — Die Lehrer der hiesigen Stadtschulen haben nun endlich begründete Aussicht, daß ihre bisherige nicht besonders günstige Lage verbessert werde. Die Verhandlungen zwischen dem hiesigen evangelischeu Kirchen-Collegium und der Commune wegen Ueberlassung des Patronats der evangelischen Bürgerschule an letztere haben zu einem Endresultat geführt. Der östliche Flügel der bisherigen Schulgebäude geht an die Commune über, während der westliche Theil dem Kirchen-Collegium verbleibt, beide Flügel sollen durch eine Scheidewand von einander getrennt werden. Zwei der Kirche zu Schulzwecken angekaufte Schuppen gehen für die Summe von 3000 Thaler in den Besitz der Commune über. Diese Einigung wird nunmehr den Stadtverordneten zur Bestätigung vorgelegt werden. Nachdem diese erfolgt sein wird, steht die Aufbesserung der bisherigen Gehälter der Lehrer in sicherer Aussicht.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Der Barometerstand bei 0 Grd. n Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur. | Barometer. | Luft-Temperatur. | Windrichtung und Stärke. | Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| Breslau, 13. Juli 10 U. Ab. | 331,20 | +14,6 | N. 1. | Heiter. |
| 14. Juli 6 U. Mrg. | 330,90 | +14,1 | NW. 1. | Trübe, vorh. Reg. |

**Breslau,** 14. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 4 Z. U.-P. 1 F. 8 Z.

## Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

**Paris,** 12. Juli. „Patrie" bringt wichtige Nachrichten aus Japan vom 5. Juni. Die vom Mikado gestellten und vom Taikun angenommenen Bedingungen sind von den Anhängen des Letzteren verworfen worden. Sein Admiral hat dem Mikado die Flotte nicht ausgeliefert, sondern dieselbe nach der Nordküste geführt und sie daselbst einer neuen Coalition der Daimios zur Verfügung gestellt. Ein hervorragender Daimio, Aidsen, hat am 10., 17. und 22. Mai die Truppen des Mikado geschlagen. Das letztere dieser Treffen fand 1½ Stunde von Yeddo statt, und man versichert, daß zwei Rebellenarmeen diese Hauptstadt eingeschlossen und den Truppen des Mikado den Rückzug abgeschnitten haben. Am 2. Juni wurde in Yeddo ein Oheim des Mikado, ein energischer Gegner des Taikuns, ermordet. Die politische Lage des Reiches ist noch verwirrter geworden durch das Auftreten des Hohenpriesters von Kirto, welcher eine Proclamation verbreiten ließ, worin gesagt wird, daß der Mikado seine religiösen und constitutionellen Machtbefugnisse durch zu thätige Theilnahme an den durch den Taikun hervorgerufenen Streitigkeiten überschritten habe.

## Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

**Paris,** 13. Juli, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 27½. Italienische 5procentige Rente 53, 35. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Actien 566, 25, dito ältere Prioritäten —, —, dito neuere Prioritäten —, —. Credit-mobil.-Actien 278, 75. Lombard. Eisenb.-Actien 408, 75. dito Prioritäten —, —. 6proc. Ver. St. p. 1882 (ungest.) 82¾. Flau. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅝ gemeldet.

**London,** 13. Juli, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 9/16. 1proc. Spanier 35⅜. Italienische 5proc. Rente 53. Lombarden 16 5/16. Mexicaner 15⅞. 5proc. Russen 87¼. Neue Russen 85¾. Silber 60⅜. Türkische Anleihe von 1865 39 5/16 excl. Div. 8proc. Rumänische Anleihe 78. 5proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 72 9/16.

**Triest,** 13. Juli. Der Lloyddampfer „Aquila Imperiale" ist heute Vormittag mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

**Frankfurt a. M.,** 13. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 103⅞. Oesterreichische National-Anleihe 55⅜. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 77. Hess. Ludwigsbahn 134½. Baier. Prämien-Anl. 102⅞. 1854er Loose 68½. 1860er Loose 78⅞. 1864er Loose 91¼. Oberhessische 74 Russ. Bodenkredit [83½. Lombarden 193. Türken 39. Theilweise sehr günstig.

**Frankfurt a. M.,** 13. Juli, Abends. [Effecten-Societät.] Unbelebt. Amerikaner 76¾. Oesterr. Credit-Actien 221⅜. Steuerfreie Anleihe 53. 1860er Loose 78⅜. National-Anleihe 55⅛. Staatsbahn 271. Türken 38⅞.

**Wien,** 13. Juli, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 213, 80. Nordbahn —, —. 1860er Loose 87, 90. 1864er Loose 95, 60. Böhmische Westbahn —, —. Staatsbahn 257, 70. Galizier 209, 25. Steuerfreies Anlehen —, —. Napoleonsd'or 9, 08. Lombarden 185, 50. Ungarische Creditactien —, —. Sehr geschäftslos.

**Hamburg,** 13. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 87½. National-Anleihe 56½. Oesterr. Credit-Actien 94¾. Oesterreichische 1860er Loose 77⅞. Staatsbahn 566. Lombarden 406. Italienische Rente 53⅜. Vereinsbank 112. Norddeutsche Bank 125¼. Rhein. Bahn 118¼. Nordbahn —. Altona-Kiel 113½. Finnländische Anleihe 80. 1864er Russische Prämien-Anleihe —. 1866er Russische Prämien-Anleihe 104½. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 70⅜. Disconto 2¼ pCt. — Fest.

**Hamburg,** 13. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen fester, auf Termine höher. Weizen pr. Juli 5400 Pfd. netto 131 Bancothaler Br., 130 Gld., pr. Juli-August 130 Br. und Gld., pr. Herbst 126 Br., 125½ Gld. Roggen pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 100 Br., 98 Gld., pr. Juli-August 91 Br., 90 Gld., pr. Herbst 87 Br., 86 Gld. Hafer sehr stille. Rüböl befestigter, loco 20⅞, pr. October 21⅛. Spiritus unverändert, zu 26¾ angeboten. Kaffee sehr stille. Zink leblos. — Sehr schwüles Wetter.

**Liverpool,** 13. Juli, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Unverändert. Middling-Orleans 11⅝. Middling-Amerikanische 11¼. Fair Dhollerah 9. Middling fair Dhollera 8⅜. Good middling Dhollerah —. Bengal —. Fair Bengal 8⅛. Fine Bengal —. Alte Domra —. Neue Domra 9¼. Pernam 11. Egyptische 12. Savannah —. Smyrna 9¼. Oomra März-Verschiffung —.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2500 Ballen. Stimmung ruhig.

**Paris,** 13. Juli, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 85, 50, pr. Septbr.-Decbr. 86, 00 matt. Mehl pr. Juli 83, 00, pr. September-December 66, 00. Spiritus pr. Juli 71, 50. — Wetter heiß.

**London,** 13. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14,990, Gerste 18,420, Hafer 86,293 Quarters. In Weizen geringes Geschäft, 1—2 Sh. niedriger, neuer englischer 75 bez. Gerste williger als letzten Freitag. Hafer ½—1 Sh. höher. — Wetter heiß.

**London,** 13. Juli. Leinöl loco Hull 31⅛.

**Amsterdam,** 13. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille. Roggen flau, pr. Juli 211. Raps pr. October 61. Rüböl pr. Septbr.-December 32. — Wetter heiß.

**Antwerpen,** 13. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Sehr flau. Raffinirtes, Type weiß, loco zu 50 angeboten, pr. August 50½, pr. September 52, pr. October-Dezember 53 ohne Verkäufer.

**Petersburg,** 13. Juli. [1864er Prämien-Ziehung.] 200,000 Rubel auf Serie 18,592 Nr. 2.
75,000 R. auf Serie 5492 Nr. 27.
40,000 R. auf Serie 2977 Nr. 16.
25,000 R. auf Serie 15,758 Nr. 50.
10,000 R. auf Serie 11,435 Nr. 11. Serie 11,505 Nr. 21. Serie 7025 Nr. 39.
8000 R. auf Serie 70 Nr. 20. Serie 6183 Nr. 33. Serie 9501 Nr. 25. Serie 13,690 Nr. 2. Serie 8684 Nr. 49.
5000 R. auf Serie 15,739 Nr. 23. Serie 1097 Nr. 39. Serie 14,308 Nr. 50. Serie 12,846 Nr. 17. Serie 5559 Nr. 11. Serie 19,744 Nr. 20. Serie 12,547 Nr. 10. Serie 18,253 Nr. 24.

**Berlin,** 13. Juli. Ungeachtet der beharrlichen Hausse in Wien bleibt die Speculation hier zurückhaltend, und obgleich kein Grund vorhanden ist, die günstige Meinung, die bisher für die Coursentwickelung bestimmend war, aufzugeben, zögert die Börse doch, Wien auf den betretenen Wegen weiter zu folgen. Die Haltung des Geschäfts war durchweg apathisch. Der Coursstand der meisten Effecten blieb gut behauptet, da Verkaufslust sich noch weniger als der Begehr energisch herauswagt, zu einem rechten Fortschritt konnte es jedoch auf keinem Gebiete kommen, um so weniger als namentlich für die österreichischen Effecten in der bedeutenden Hausse der vergangenen Woche ein genügender Impuls zu Realisirungen gegeben ist. Dieser Drang trat noch unzweideutiger hervor, nachdem ein Wiener Telegramm des Wolff'schen Bureaus gemeldet hatte: „Wegen Insolvenz eines bedeutenden Hauses Börse geschlossen." Die Depesche war nicht ganz verständlich, und dieser Umstand allein hielt die Reaction auf, so daß die Ermattung in den Coursen wenig merklich auftrat; sie äußerte sich desto unzweideutiger in einer entschiedenen und fast allgemeinen Geschäftsenthaltung auf dem Speculationsmarkt. (Ein späteres Telegramm bezeichnete eine Makler-Firma.) (B.- u. H.-Z.)

**[Breslauer Börse vom 14. Juli.]** Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 82⅙—⅛ bez. Oesterr. Banknoten 89⅙—⅓ bez. Schles. Rentenbriefe 91 1/12 bez. Schles. Pfandbriefe 83⅛ bez. Oesterr. National-Anleihe 57 bez. Freiburger 117¼ Gld. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 189 Br. Wilhelmsbahn 106 Br. Oppeln-Tarnowitzer 79¾ bez. u. Gld. Oesterr. Creditbank-Actien 95 Br. Schles. Bankverein 115¾ bez. 1860er Loose —. Amerikaner 77⅜—¼ Gld. Warschau-Wiener 60 Br. Minerva 38¼—⅛ bez. u. Gld. Baierische Anleihe —. Italiener 54 Gld.

**Breslau, 14. Juli. Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

| | fein | mittel | ordin. | | fein | mittel | ordin. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | 106—111 | 101 | 87—95 | Gerste | 56—60 | 53 | 45—50 |
| do. gelber, | 104—107 | 101 | 87—93 | Hafer | 38—39 | 37 | 36 |
| Roggen, schles. | 67—69 | 65 | 56—62 | Erbsen | 60—64 | 58 | 45—52 |

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Raps | 172 | 166 | 160 | pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr. |
| Winterrübsen | 168 | 164 | 158 | |
| Sommerrübsen | — | — | — | |
| Dotter | — | — | — | |

**Loco- (Kartoffel-) Spiritus** pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 18 5/12 Br., 18⅙ Gd.
Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 3000 Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Rüböl. — Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer.

## Berliner Börse vom 13. Juli 1868.

**Fonds und Geld-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anl. | 4½ | 96¾ G |
| Staats-Anl. von 1859 | 5 | 103⅜ bz. |
| dito 1854.55 | 4½ | 96 bz. |
| dito 1857.59 | 4½ | 96 bz. |
| dito 1856 | 4½ | 96 G. |
| dito 1864 | 4½ | 96 bz. |
| dito 1867 | 4½ | 96 bz. |
| dito 1850/52 | 4 | 88¾ bz. |
| dito 1853 | 4 | 88¾ bz. |
| dito 1862 | 4 | 88¾ bz |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 83⅜ bz. |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 118⅜ bz. |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4½ | 97 bz. |
| Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk. | 3½ | 77½ G. |
| Pommersche | 3½ | 76½ B. |
| Posensche | 4 | — — — |
| dito | 3½ | — — — |
| dito neue | 4 | 85¾ bz. |
| Schlesische | 3½ | — — — |
| Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk. | 4 | 90½ bz. |
| Pommersche | 4 | 90¾ bz. |
| Posensche | 4 | 88¾ G. |
| Preussische | 4 | 88⅝ G. |
| Westph. u. Rhein. | 4 | 91 [illegible] |
| Sächsische | 4 | 91 bz. |
| Schlesische | 4 | 91 G. |
| Louisd'or 112¾ B. | | Oest. Bk. 89½ bz |
| Goldk. 9. 11¼ G. | | Russ. Bkn. 82 bz |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metalliques | 5 | 52¼ bz. |
| dito Nat.-Anl. | 5 | 57⅛ bz. |
| dito Lot.-A. v. 60 | 5 | 78⅝ à ⅞ à ¾ bz |
| dito dito 64 | — | 56¼ à 57½ bz. |
| dito 54er Pr.-A. | 4 | 70½ bz. G. |
| dito Eisenb.-L. | — | 81¼ bz |
| Ital. neue 5proc. Anl. | 5 | 54¼ à 54¼ bz. |
| Russ.-Engl. Anl. 1862 | 5 | 85 bz. |
| dito Poln.-Sch.-Obl. | 4 | 67½ bz. |
| Poln. Pfandbr. III. Em. | 4 | 63¼ bz. |
| dito Liqu.-Pfandbr. | 4 | 56¾ bz. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. | 4 | 98½ G |
| dito à 300 Fl. | 5 | 92¼ bz. |
| Kurhess. 40 Thlr. Obl. | — | 54¾ B. |
| Baden. 35 Fl. Loose | — | 29¾ G. |
| Amerikan. St.-Anl. | 6 | 77⅝ à ⅛ bz. |

**Eisenbahn-Prioritäts-Actien.**

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märkische | 4½ | 94¼ G. |
| dito II. | 4½ | 94 B. |
| dito IV. | 4½ | 92¾ G. |
| dito III. v. St. 3½ g. | 3½ | 78⅝ et. bz. |
| Cöln-Minden | 4½ | — — — |
| dito II. | 5 | 101⅝ bz. G. |
| dito | 4 | 85½ B. |
| dito III. | 4 | 83 bz. |
| dito | 4½ | 93½ bz. |
| dito IV. | 4 | 83¼ bz. G. |
| dito V. | 4 | 83 bz. |
| Cos.-Oderb. (Wilh.) | 4 | 83 bz. |
| dito III. Em. | 4½ | 90½ B. |
| dito IV. Em. | 4½ | 89¾ B. |
| Gal. Ludwigsb. | 5 | 85½ G. |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 88¼ bz. |
| dito conv. | 4 | 88¼ bz. |
| dito III. | 4 | 84 G |
| dito IV. | 4½ | — — — |
| Ndschl. Zweigb. L. C. | 5 | 99½ bz. |
| Oberschles. A. | 4 | 86½ G. |
| dito B. | 3½ | — — — |
| dito C. | 4 | 85¾ G. |
| dito D. | 4 | 85¾ G. |
| dito E. | 3½ | 77⅝ G. |
| dito F. | 4½ | 93½ G. |
| dito G. | 4½ | 91¾ bz. |
| Oesterr.-Franz. | 3 | 266 bz. |
| Oesterr. südl. St.-B. | 3 | 218¾ bz. B. |
| Rhein. v. St. gar. | 4½ | 97 G. |
| Rhein-Nahe-B. gar. | 4½ | 93¼ bz. B. |

**Eisenbahn-Stamm-Actien.**

| Dividende pro | 1866. | 1867. | | |
|---|---|---|---|---|
| Aach. u. Mastrich | 0 | 0 | 4 | 34⅝ bz |
| Amsterd.-Rottd. | 4¾ | 5½ | 4 | 100⅞ bz. |
| Berg.-Märkische | 8 | 7¼ | 4 | 135 bz. |
| Berlin-Anhalt | 13⅓ | 13 7/12 | 4 | 203¾ bz. |
| Berlin-Görlitz | 4 | 4 | 4 | 76½ bz. |
| dito St.-Prior. | 5 | 5 | 4 | 96 B. |
| Berlin-Hamburg | 9 | 9½ | 4 | 175 et bz. |
| Berl.-Potsd-Mgd. | 16 | 16 | 4 | 193¾ bz. |
| Berlin-Stettin | 8 7/12 | 8 | 4 | 133½ bz. |
| Böhm.-Westb. | 5 | 5 | 5 | 69¾ B. |
| Breslau-Freib. | 9⅓ | 8 | 4 | 117¼ bz. |
| Cöln-Minden | 9 1/12 | 8 11/20 | 4 | 131 bz. |
| Cosel-Oderberg | 2⅓ | 4 | 4 | 106¼ bz. |
| dito St.-Prior. | 4½ | 4½ | 4½ | 104 bz. |
| dito dito | 5 | 5 | 5 | 104¼ bz. |
| Galiz. Ludwigsb. | 6 | 9½ | 5 | 94 et. bz. B. |
| Ludwigsh. Bexb. | 10⅖ | 9⅖ | 4 | 157½ G. |
| Magd.-Halberst. | 14 | 13 | 4 | 161¼ bz. |
| Magd.-Leipzig | 20 | 18 | 4 | 220 et. bz. G. |
| Mainz-Ludwgsb. | 7¾ | 8½ | 4 | 134⅛ bz. |
| Mecklenburger | 2 | 2½ | 4 | 72 bz. |
| Neisse-Brieger | 6 | 5 1/12 | 4 | 96 bz. |
| Niedrschl.-Märk. | 4 | 4 | 4 | 89 bz. |
| Niedrschl. Zwgb. | 5 | 3¾ | 4 | 78 et. bz. B. |
| Nordbahn, Hess. | — | — | 4 | — — — |
| Oberschl. A. | 12 | 13⅔ | 3½ | 188¾ bz. |
| dito B. | 12 | 13⅔ | 3½ | — — — |
| dito C. | 12 | 13⅔ | 3½ | 188¾ bz. |
| Oest.-Fr. St.-B. | 7 | 8¼ | 5 | 153½ à ½ à ¼ bz. |
| Oestr. südl. St.-B. | 7½ | 6⅗ | 5 | 100¼ à 99⅞ à 100 à [99¾ bz. |
| Oppeln-Tarnow. | 5 | 5 | 5 | 79⅞ b. G. |
| R. Oderuf.-St.-A. | — | — | 5 | 80 bz G. |
| R. Oderuf.-St.-Pr. | — | 5 | 5 | 91¾ G. |
| Rheinische | 6½ | 7½ | 4 | 119 bz. |
| dito Stamm-Pr. | — | — | 4 | — — — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 0 | 4 | 29 et. — ½ bz. |
| Stargard-Posen | 4½ | 4½ | 4½ | 94½ bz. |
| Thüringer | 7⅔ | 8½ | 4 | 142 bz. |
| Warschau-Wien | 8½ | — | 5 | 60 bz. |

**Bank- und Industrie-Papiere.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berl. Kassen-V. | 12 | 9⅕ | 4 | 159¾ B. |
| Braunschw. B. | 6 | 6⅗ | 4 | 102 bz. G. |
| Bremer Bank | 8 | 5¾ | 4 | 113 G. |
| Danziger Bank | 8 | 5½ | 4 | 107 G. |
| Darmst. Zettelb. | 4 | 5 | 4 | 96¾ G. |
| Geraer Bank | 7⅜ | 5⅕ | 4 | 96½ B. |
| Gothaer „ | 5 | 5¼ | 4 | 94 B. |
| Hannoversche B. | 5¼ | 4 | 4 | 83 B. |
| Hamb. Nordd. B. | 8½ | 7½ | 4 | 125 B. |
| „ Vereins-B. | 10 5/16 | 8¾ | 4 | 111¾ B. |
| Königsberger B. | 7 7/10 | 6 1/10 | 4 | 111 G. |
| Luxemburger B. | 6 | 7⅕ | 4 | 98⅜ et. bz. |
| Magdeburger B. | 5 | 4 | 4 | 93½ G. |
| Posener Bank | 7½ | 5⅗ | 4 | 103 bz. G. |
| Preuss. Bank-A. | 13⅛ | 8 1/10 | 4½ | 154¼ B. |
| Thüringer Bank | 4 | 4 | 4 | 70 et bz. |
| Weimar | 4 | 4½ | 4 | 86½ bz. G. |
| Berl. Hand.-Ges. | 8 | 8 | 4 | 119½ bz. G. |
| Coburg. Credb. A. | 4 | 4 | 4 | 74 G. |
| Darmstädter „ | 4½ | 6½ | 4 | 89¾ bz G. |
| Dessauer „ | 0 | 0 | — | 2¼ bz. |
| Disc. Com.-Anth. | 8 | 8 | 4 | 117¼ bz. |
| Genfer Credb.-A. | 2 | — | 4 | 22½ bz. |
| Leipziger „ | 4¾ | 6 | 4 | 100½ bz. |
| Meininger „ | 6 | 7 | 4 | 99½ et. bz. |
| Moldauer Lds.-B. | 0 | 5 | 4 | 22 B. |
| Oest. Credb.-A. | 5 | 7¼ | 5 | 95½ à ¼ à ¾ à ¼ b. |
| Schl. Bank-Ver. | 7½ | 7½ | 4 | 116 bz. |
| Minerva | 0 | 0 | 5 | 38 bz. |
| Fbr. v. Eisenbdf. | 10 | 12½ | 5 | 146 bz. |

**Breslau,** 14. Juli. Bei ruhigem Geschäftsverkehr haben sich Preise am heutigen Markte vollkommen behauptet, der Umsatz bewegte sich in engen Grenzen.

Weizen schwach beachtet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 90—114 Sgr., gelber 89—107 Sgr., feinste Sorten 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen bewegte sich heute in fester Haltung, pr. 84 Pfund 56 bis 66—69 Sgr., feinster Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfd. gelbe 46—52 Sgr., helle 53 bis 55 Sgr., weiße 58—60 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer preishaltend, pr. 50 Pfund 36 bis 38 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen schwach beachtet. — Wicken wenig gefragt, pr. 90 Pfd. 46—56 Sgr. — Oelsaaten behielten matte Stimmung. — Lupinen gefragter, pr. 90 Pfd. 45—50 Sgr. Bohnen mehr Frage, pr. 90 Pfd. 75—80 Sgr. — Schlaglein offerirt. — Rapskuchen mehrbeachtet, 51—53 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) wenig angeboten, 62—68 Sgr. pr. Ctnr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.